

promovendum ad altiora, ita ut in alicuius momenti virum evadam, illas ergó conditi pauca locutus non recusavi, arbitrabar enim tanti viri promissa non errare, interim, ut puto, illa in oblivione abiêro. ad haec, dum milito, D. cognatus lüttenampt [- ist damit Zurlaubens Sohn Gardelt. **Heinrich II.** Zurlauben gemeint? -] minoris signiferi officium mihi ... [promiserat], nec illud assecutus sum, habeo inde ergò quod merito conquerar, quia nec facultas vigilandi studijs, nec persona officialis mihi est adhuc concessa, sed communis militis statum hactenus peregi, cuius me supramodum piget atque pudet, hoc fine non discessi. Verum enim vero erga promissa desperare pe...¹, pauló enim per longuis temporis spatium exspectare me iubet patientia, pro nostrâ ergò anti-quâ, anno iam elapso per R.D. fratrem meum restauratâ consanguinitate suam Dominationem (ut suprâ dixi hominum ergâ suos te benevolentia praestantem) in me benevolam, atque facilem fore spero. veluti stella marina nautis initia procellarum insolentiam comprehensis bonâ fortunâ navim applicandi terrae monstrat viam, ita vestra Dominatio largitatis bonitatisque manum singulariter suis expandit, ergò o nobilis manus, ut fruar vestrâ benevolentia, privatum parentibus, habe me commendatum per verbum (vir ergâ suos facilis) itaque secundum promissa remedium studendi brevi me adepturum spero, vel officium minoris signiferi, vel personam liberam agendi peto, quó vero neutrum concederetur, intra annum, conscientia stimulante iter me in patriam repetere certé constitui, quia prima mihi cura de circumspiciendo statu, in quo est claris facinoribus gloriam petendi, Reliquamque aetatem meam consumendi fortuna mihi concedit, ut sim honos non solum mihi meis superioribus, sed et etiam meo generi. Ut faciam finem, unum est quod rogo ne deprehendat scriptum meum, tanto viro geniosius scribendum fuisset, sed calamus est nimis indoctus, ignoscet. Jnterim suam Re: divinae, ac Maria-nae protectioni commendo ...".

1) Rest des Wortes zerstört.

Original, Siegel abgefallen - AH 97, 235-236 - Blatt 235^V leer

o

104

[1640]¹ Oktober 22., Alessandria

A

SCHREIBEN VON [HPTM.] KASPAR BRANDENBERG AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Des H. [Schwieger-]V[aters] an mich gethanes schriben hab ich von H.

428
428

Hauptman [Rudolf II.] Kreüel empfangen darus verstanden was massen den H. gedunckht hitzige verhandlungen fürgeloffen zuo sein wilen aber unsere sach [die Fremden Dienste in Mailand/Spanien gemeint] also beschaffen wie dan wittleüffig dar von zuo schriben were kan man unns mit keinem anderen mittel helfen als wan die spanier der Oberkeit [=Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] ihre Satisfaction unnd dem Regiment [Zwyer] Contentement nit geben dass man das volkh gegen heimet unnd an die [eidg.] grenzen fordere dan mit solchem mittel werdent die spanier gezwungen werden das usserste geld ufzuobringen. fürenzuosuchen weilen sie iezunder nix zuo wort habent als die unmöglichkeit des geltz auch dass sie dises volcks zum höchsten von nöten [- Krieg u.a. von Frankreich mit Spanien -] in ansehung dass hie mehr dan ihre halbe armada under Turin ... [?]² in der gestalt dass nit vil mehr als unser Regiment stark zuo fuoss übergebliben die sie iezunder notwendig in die winterquatier zuo legen gezwungen sind woltent uns hiezwüschent mit guotten unnd bösen Worten ufhalten mit vilen verlognen versprechungen persuadieren.

Welle derohalben gantz dienstlich unnd underdenig gebetten sein die sach in unserem ort nit zuo hinderen sunder vil mehr zuo fürderen uf dass der Herr [alt] landtammann [Sebastian] **Abyberg** der gegebenen instruction³ nachkomme dan mit disem mir ein guot und gewüsslich verhoffen wilen niemand besser wüssen mag wo in der schuow trückt als der den selber anhatt. Wellent also durch H. Hauptman [Johann II.?] im feld [=Imfeld, ebenfalls ein Gesandter der V kath. Orte?] der zuo dem end usen geschickt einer guotten antwort wartent sein nach der selbigen mir uns zuo richten werden wüssen underzwüschent wil ich noch ein monatt alhie gedult haben unnd alsdan mir werdent geurlaubet oder nit wan ich gesund blib heimkommen. Mit bitt der H. V. welle mich allezitt in sinen vatterlichen gunsten unnd genaden lassen fürbefolen zuo sin auch die Frauw Muotter [Euphemia Honegger] sampt den kinderen⁴ zuo tusent malen grüössen ...

Der H. Oberster [Sebastian Peregrin Zwyer] last dem H. widerum sein dienst unnd gruos anmelden."

- 1) Das Jahr ist aus der im Text genannten Instruktion von alt Landammann von Schwyz, Sebastian Abyberg erschlossen, s. EA V 2, 1181 a.
- 2) *Turix Conquiert*
- 3) Abyberg war von der Tagsatzung der V kath. Orte vom 19./20. September 1640 in Luzern als Gesandter zum Gubernator von Mailand, Diego Mexia Felipez de Guzman, Marquès de Leganes, bestimmt worden. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung - s. EA V 2, 1181 (Nr. 937) - nicht durch Beat II. zurulauben vertreten. Zur Mission Abybergs s. auch Amrein/Zwyer 9ff.

- 4) s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863, 7.5.1. ff.: 1639 hatte eine Tochter Beata II., nämlich Maria Magdalena Zurlauben, Kaspar Brandenburg geheiratet.

Original, mit Siegel - AH 97, 237-238 - Blatt 237^V und 238^F leer

105

1659 Februar 4., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER L[UDWIG] HARTMANN AN ALT AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN,
ZUG

"Ueber des H. beliebtes muess ich abrechen, weil ich mit dem [Tagsatzungs]abscheid [der Tagsatzung der IV kath. Orte - V ausg. UR - vom 3./4. Februar 1659 in Luzern]¹ und was sonst [- insbesondere wohl der Zwyerhandel gemeint -] darbei eingefallen, wenig Zeit hab. Hingegen weil H. Unterscriber [Hans Leopold] Cysat schon by 6 wochen zu beth ligt und ich in den Cantzley sachen und expeditionen gantz allein bin, komb ich nit zu, wie ich gern welte. H. Lütpriester [=Pfarrer von Luzern, Jakob Bissling] ist noch nit gefasst.²

Mich gedunckt es werent noch mitel und Herren disem proiect³ einen gegensatz zuthun. Der fäler ist aber in dem das man gantz confus in die sach gath und nit denen subiectiv nachtrachtet, welche den [in den Gemeinen Herrschaften reg. kath.] Obrigkeiten hierin nützlich dienen köntent, also muess man glychwol gedult tragen und die sach Got befellen.

Die gestrige und heütige Conferentz [in Luzern] ist taliter qualiter abgangen, Schwyz und Zug habent ihre instruction heiter dahin erklert, wie der abscheid mitbringen wirdt. Das es bei ihren H. und Oberen [im Falle von Zug war dies Ammann und Rat von Stadt und Amt] die meinung habe, das proiect widrum umbzuschicken daher es kommen, welches aber ex parte Lucern und Underwalden nidt placidiert werden, sonder ist nach villfaltig eingeloffnen considerationen dahin usgefallen, es wolle an dem ligen, das die 4 Orth auch Uri zu sich züchent, mit und nebens desselben über das proiect ein einhellige consultation zu verpflegen, und alsdan ein Tagleistung des gantzen Cathol. Standts, noch vor dem Badischen Congress [der XIII Orte und der Abtei St. Gallen, der am 2. März 1659 begann]⁴ alher einzusehen. Zur 5 Orthischen Conferentz soll der nechst künfftige montag [der 10. Februar] walten⁵, und alsdan die gesamt Catholische abgredt werden, sunsten hat man befunden, das im Junio 1656 zu Baden⁶ alle dismal uff die baan kommne